

# Corona, Krieg und Klima –

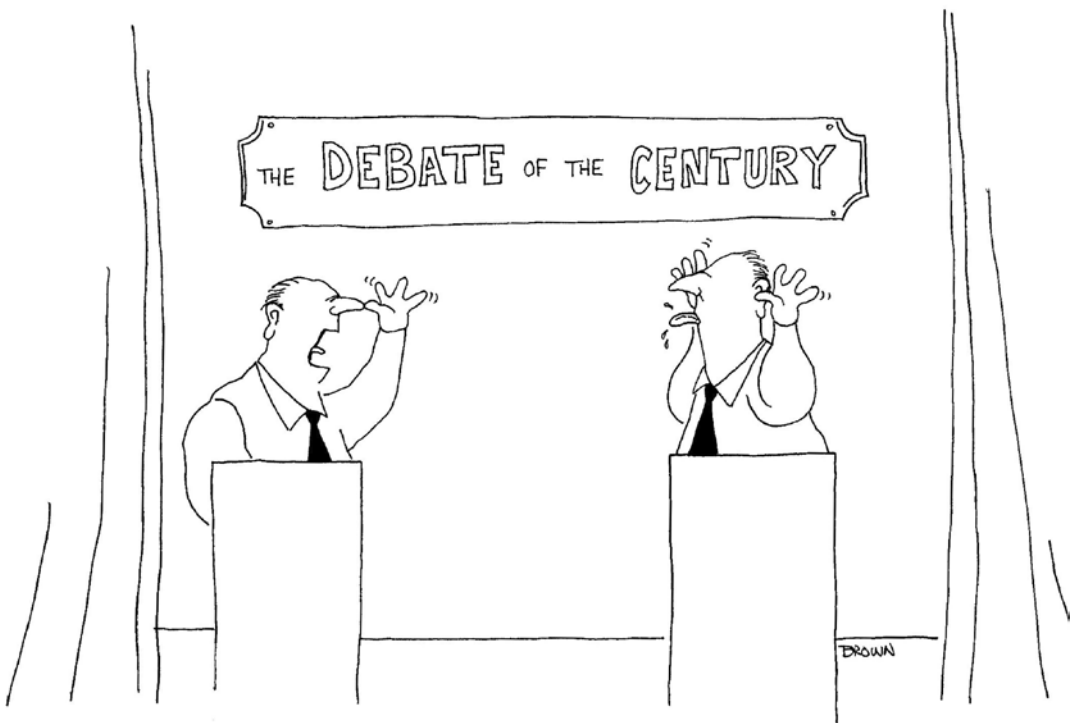
Wer Debatten verhindert, profitiert von falschen Lösungen

Von Mathias Bröckers

«**There is freedom of speech, but I cannot guarantee freedom after speech**» – hatte der ugandische Diktator Idi Amin 1972 verkündet und damit – vorausschauend – einen Situationsbericht zur Lage der «liberalen Demokratien» im «freien Westen» 50 Jahre später geliefert. Mit Corona und dem Ukrainekrieg wurde die Redefreiheit zwar nicht abgeschafft, in seinem Garten oder den eigenen vier Wänden konnte jeder frei reden – solange es die Nachbarn nicht hörten – mit öffentlicher Rede vor allem in den Medien sah es aber anders aus: Der Meinungskorridor des Erlaubten wurde desinfiziert und gekärchert wie nie zuvor. Widerspruch und Kritik wurden schonungslos ausgeblendet, ein rationaler Austausch von Argumenten unmöglich gemacht und wer dagegen Einspruch erhob als Unperson diskreditiert und diffamiert. Wer sich die Freiheit der Rede herausnahm, brauchte danach das sprichwörtliche schnelle Pferd. Als berühmt-berüchtigter 9/11-Sünder war ich persönlich weniger überrascht von dieser Prozedur, als von ihrem Ausmass und der Rigidität, mit der das öffentlich Sagbare limitiert und die Grenzen des Erlaubten immer enger gezogen wurden.

Schon mit der blossen Erwähnung, dass es sich bei der Covid-«Pandemie» um eine Grippewelle handelt, be-

*Mit Corona und dem Ukrainekrieg wurde die Redefreiheit zwar nicht abgeschafft; in seinem Garten oder den eigenen vier Wänden konnte jeder frei reden – solange es die Nachbarn nicht hörten.*



© Joe Brown

fand man sich auf einer Ebene mit gemeingefährlicher, staatsfeindlicher Hetze. Und so wie die Panikorchester der Grossmedien erfolgreich die Angst vor dem «Killer-virus» geschürt hatten, wurde dann nahtlos auf Panik vor dem «Killerrussen» umgeschaltet – wo zuvor, etwa für «Die Zeit» die «Diskriminierung von Ungeimpften ethisch gerechtfertigt», wurden nun friedensbewegte Kriegsgegner als «selbstbesoffene Lumpenpazifisten» («Spiegel») verunglimpft und jeder diskreditiert, der für Verhandlungen statt für Waffenlieferungen eintrat. Keine Spur von freier Diskussion, offenem Austausch von Argumenten, und wer dennoch den Kopf herausstreckte, wurde niedergemäht.

**So gelang eine nie dagewesene Formatierung der Massen**, die ein kollektives Stockholmsyndrom erzeugten. «Freiheit» musste nicht mehr garantiert werden, weil die Opfer mit denen sympathisierten, die ihnen die elementare Freiheit (Habeas Corpus) nahmen – und auf diejenigen mit dem Finger zeigten, die dagegen protestierten.

**Es ist besser, eine Frage zu diskutieren, ohne sie zu lösen, als eine Frage zu lösen, ohne sie zu diskutieren.**  
Joseph Joubert  
franz. Schriftsteller, 1754 bis 1824

## *Weder ist der anthropogene CO<sub>2</sub>-Ausstoss harmlos, noch ist er der einzige Faktor, der bekämpft werden muss, um den Planeten zu*

Dass in einer derart gleichgeschalteten medialen Öffentlichkeit über die aktuellen Kriege – den seit 2014 wütenden Bürgerkrieg in der Ukraine, den russischen Einmarsch im Februar 2022, den der NATO gegen Russland und den die Realität vernebelnden Informationskrieg – nicht «vernünftig», «sachlich» und «friedensfördernd» debattiert werden kann, liegt auf der Hand.

«Du kannst hier wenigstens noch bloggen was du willst», meinte unlängst ein Freund, als ich über die kriegsgeile «Einheitspresse» und «Einheizmedien» schimpfte, «in Russland wärest du dafür schon im Knast.» Auch wenn ich vielleicht mit einer Geldstrafe davonkäme – wie in Deutschland für einen Aufkleber mit dem Buchstaben «Z» – ist das ein Grund, den Mund zu halten, den Kopf einzuziehen und den Verstand auszuschalten? Und zuzuschauen, wie ein unnötiger und ungewinnbarer Krieg Tag für Tag vorangetrieben wird – mit «fürchterlichen Verlusten». Da kann nur Bertha von Suttners Ruf «Die Waffen nieder!» das einzig Wahre und Richtige sein!

Wenn aber selbst das nicht mehr gesagt und gefordert werden kann, ohne beschimpft und ausgegrenzt zu werden – als «Naivling» oder als «Putinfan» – dann leben wir definitiv im Totalitarismus, wo nur noch eine, die herrschende Meinung erlaubt und jede Form Debatte unmöglich geworden ist.

**Und wie bei Corona und dem Ukrainekrieg setzt sich diese fatale Unkultur auch in Sachen Klima fort,** wo sich Panikmacher und Apokalyptiker sich in Sachen CO<sub>2</sub> genauso in die Tasche lügen wie die Skeptiker und Leugner einer menschengemachten Erderwärmung. Wir haben also «Klimalügner» auf beiden Seiten, die blind geworden sind für die Wirklichkeit. Denn weder

ist der anthropogene CO<sub>2</sub>-Ausstoss harmlos, noch ist er der einzige Faktor, der bekämpft werden muss, um den Planeten zu retten. Deshalb ist das fröhliche «Weiter so!» mit fossiler Energie, das die Skeptiker und Leugner vertreten, genauso falsch wie der panische Blick auf die «Parts per Million» (ppm) Kohlenstoffdioxid in der Atmosphäre und die Horrorszenarien, die bei einem weiteren Anstieg drohen.

**Richtig und entscheidend ist vielmehr: Auf diesem Planeten findet ein grosses Sterben statt – die weltweite Zerstörung von Ökosystemen** – und es ist unstrittig, dass Menschen dafür verantwortlich sind. Der Streit über menschengemachten CO<sub>2</sub>-Zuwachs ist ein Nebenkriegsschauplatz, der im Zuge der Klimadebatte zum einzigen Schlachtfeld geworden ist, während das grosse Sterben der Wälder, der Meere, der Böden, der Feuchtgebiete und die Vernichtung der Tier- und Pflanzenarten als sekundär gilt. Wer glaubt, dass dieses Problem mit einer Reduktion anthropogener Treibhausgase gelöst werden kann, macht sich etwas vor. Denn fiebersenkende Massnahmen machen keinen Sinn, wenn Herz, Nieren und Lungen weiter zerstört werden.

In meinem Buch «Klimalügner» habe ich deshalb gefordert, den Debattenraum nicht weiter zu verengen, sondern massiv zu erweitern, mit einer Art Wohlfahrtsausschuss der Erdlinge, in dem auch den Tieren und Pflanzen ein «Stimmrecht» eingeräumt werden muss und der unverzichtbar ist, um den unermesslichen Reichtum der Menschen art- und erd-gerecht zu investieren und zu verteilen. Auf dass die Akteure, die das Klima der Erde seit Milliarden Jahren managen, ihrer Arbeit wieder möglichst ungestört nachgehen können. Dafür müssten die domestizierten Primaten freilich ihr «Wenn sich was bewegt, hau drauf und friss es»-Programm einem Update unterziehen, weil sie gemerkt haben, dass ihr «Kaputtalismus», ihre Art der «Zuvielisation» definitiv nicht zukunftsfähig ist: «Aus Parasiten müssen Symbionten werden.»



Von Mathias Bröckers ist zuletzt erschienen:

**Vom Ende der unipolaren Welt.** Fifty-Fifty (Oktober 2022), 288 Seiten, 20 Euro. Mathias Bröckers verfolgt den Übergang in die multipolare Welt auf seinem Blog: [broeckers.com](http://broeckers.com)